

Die Erfolgsgeschichte geht weiter

# Soziale Stadt

Im Juni 2000 hatte der Stadtrat die Beteiligung der Stadt Mainz am Bund/Länder-Programm „Soziale Stadt“ beschlossen. Es wurden auch Personen aktiv, die sich bisher öffentlich nicht engagiert hatten. Bürgerschaftliches Engagement hat im Rahmen der Beteiligung erheblichen Auftrieb erhalten.

Im Berliner Viertel sind mehrere Spielplatzpatenschaften entstanden. Der Bewohnerkreis und die AG „Hier brummt der Bär“ begleiten die Entwicklungen im Regionalfenster und organisieren regelmäßige Feste. Dies ist ein wichtiges Instrument der Imageverbesserung, das nachbarschaftliche Strukturen fördert. Folgende wichtige Projekte wurden – unter intensiver Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger in enger Zusammenarbeit mit den städtischen Fachämtern – realisiert: Begegnungszentrum „Berliner Treff“, die Spielplätze Rodelberg und Berliner Strasse,

IGS-Turnhalle, sowie die Neugestaltung des ehemaligen Bolzplatzes „Am Rodelberg“ zum multifunktionalen Spiel- und Freizeitgelände. Mit der Ladenzeile wurde 2006 das wichtigste investive Vorhaben in diesem Quartier realisiert. Für den „Berliner Treff“ konnte ein Trägerverein gewonnen werden. Der gemeinnützige Förderverein für Kinder- und Jugendarbeit Berliner Siedlung e.V. übernahm zum 1. Januar 2005 die Verwaltung des Gebäudes, sorgt für die weitere Belebung der Einrichtung und sichert somit den bürgerhausähnlichen Charakter. Der Verein hat bereits anlässlich der Errichtung des „Berliner Treffs“ 15.000 Euro für die Innenausstattung zur Verfügung stellen können. Vereinsvorsitzender Wilfried Jung, SPD-Ortsvorsteher Oberstadt, managt mit dem Vorstand die Vermietung des „Berliner Treffs“ an Vereine, Initiativen und Privatpersonen, koordiniert die Nutzung der Räume und trifft sich zu diesem Zweck

viermal jährlich mit den Nutzerinnen und Nutzern. Zudem kümmert sich der Verein um Neu- und Ersatzanschaffungen sowie um Reinigungsmaterialien. Die Mittel dazu verschaffen ihm die Mieteinnahmen, mit denen er auf diese Weise die Kinder- und Jugendarbeit fördert und die ihm die Stadt zu diesem Zweck überlässt. Die Stadt Mainz übernimmt ihrerseits die Betriebskosten. Sie ist zudem für die Bauunterhaltung zuständig, übernimmt die Verkehrssicherungspflicht und die Reinigung der Außenanlage. Am 31. Dezember 2006 wurde das Stadtteilbüro geschlossen und die Räume wieder vermietet. Seit 2007 wird zunächst für ein Jahr eine Phase der Nachbetreuung eingeleitet, in der auch begonnene und beschlossene Maßnahmen fortgeführt und abgeschlossen werden. In dieser Zeit steht das Quartiermanagement noch mit etwa 30 % der bisherigen Arbeitszeit zur Verfügung. Die örtlichen Akteure planen ein Fest für September 2007, um zu zeigen: „Wir, die Bürgerinnen und Bürger machen weiter, Danke Soziale Stadt“. ■

## Soziales Bürgerengagement

Bei herrlichem Frühlingwetter fand Dank des Engagements der Naturfreunde Mainz, der Arbeiterwohlfahrt Oberstadt und des Ortsbeirates Oberstadt, am Dienstag den 13. März 2007, die Einweihung des neu gestalteten Platzes am Pulverturm, Ecke Bastion Martin statt.



Ortsvorsteher Wilfried Jung, Naturfreunde-Vorsitzende Gerlinde Schütze und Grünamtsleiter Karl-Wilhelm Noltemeier weihten an der Bastion Martin den neugestalteten Platz ein, für den die Naturfreunde, der Ortsbeirat Oberstadt und die Arbeiterwohlfahrt je eine Bank und die Naturfreunde zusätzlich einen Baum spendeten. Umrahmt wurde die Einweihung von einer Musikdarbietung der Mainzer Naturfreunde.

Noltemeier vor Gerlinde Schütze bedankte sich bei allen Spendern und wünschte sich regen Nachahmer. ■

## KURZ-MELDUNGEN

60 Jahre in der SPD

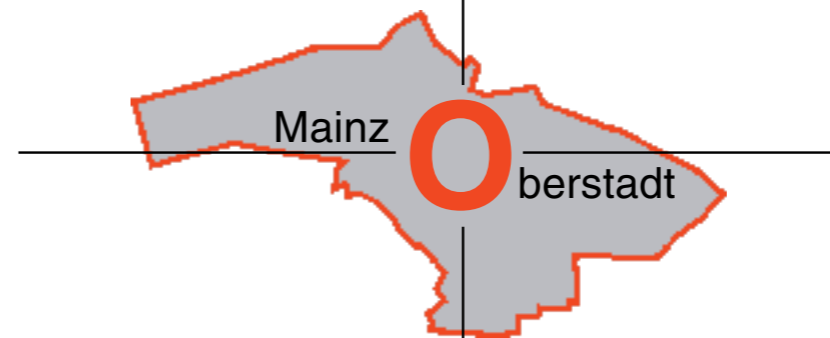
### SPD Oberstadt ehrt verdiente Jubilare

Im Rahmen des Neujahrsempfanges nahm der frühere Kulturdezernent Dr. Anton Maria Keim die Ehrung der SPD-Mitglieder vor.

Hannelore Fuchs, die Ehefrau des früheren Mainzer Oberbürgermeisters Jockel Fuchs, wurde für ihre 60jährige Parteizugehörigkeit ausgezeichnet. Für 50 Jahre SPD-Mitgliedschaft sowie jahrzehntelange Parteiarbeit im Ortsbeirat Oberstadt und im Ortsvereinsvorstand wurde Marlene Semper geehrt. Im Beisein von Alt-OB Hermann Hartmut Weyel, dem Mainzer Ehrenbürger und SPD-Ehrenvorsitzenden Karl Delorme, der Landtagsabgeordneten Ulla Brede-Hoffmann und Ortsvorsteher Wilfried Jung zeigte Dr. Keim humorvoll mainzspezifische- sowie parteihistorische Parallelen auf. 25jährige Mitgliedschaft feierten Annerose Hintzke, Inge Hommel, Sigrid Müller-Gessinger und Hans-Jürgen Berg. ■



Die Personen (von links): Dr. Anton Maria Keim, Marlene Semper, Hans-Wilfried Zindorf (Vorsitzender SPD-Stahlberg), Hannelore Fuchs, Hannelore Hirsch (Vorsitzende SPD-Ebertsiedlung), Inge Hommel



Mai 2007

SPD will mehr Bewohnerparken um die Unikliniken

## Bewohnerparken ausweiten



Die SPD spricht sich für eine Ausweitung des Bewohnerparkens – früher auch „Anwohnerparken“ genannt – um die Unikliniken in der Oberstadt aus.

Nach den guten Erfahrungen mit dem neu eingeführten Bewohnerparken in Teilen der Oberen Zahlbacher Straße, Schillstraße und Landwehrweg setzt sich die SPD für eine Erweiterung ein, die folgende Bereiche einschließen soll: Fichteplatzkarrée, das Schlesische Viertel sowie die Wohngebiete um die Freiherr-vom-

Stein-Straße, Rathenaustraße und Am Römerlager.

„Trotz einer eindeutig feststellbaren Verbesserung der Park- und Verkehrssituation und durchweg positiver Reaktionen der Anwohner in der Oberstadt, ignorieren CDU und FDP auch weiterhin den Erfolg und Nutzen des Bewohnerparkens“, so Oberstadt-Ortsvorsteher Wilfried Jung, der auch verkehrspolitischer Sprecher der SPD-Fraktion im Mainzer Stadtrat und Mitglied des Park- und Verkehrsausschusses ist. Für die Bediensteten und Be-

sucher der Unikliniken stehen mit der neuen Tiefgarage am Augustusplatz (540 Stellplätzen) und der Tiefgarage im Neubau der konservativen Medizin auf dem Klinikgelände mit 320 Plätzen ausreichend Parkflächen zur Verfügung.

Wilfried Jung: „Größere Bewohnerparkzonen führen nicht nur dazu, dass die Oberstädterinnen und Oberstädter besser einen Parkplatz finden. Bewohnerparken ist auch ein wichtiger Beitrag zu weniger Verkehr in den Wohngebieten und mehr Verkehrssicherheit.“ ■

### Arbeiterwohlfahrt „AWO-Kaffeetreff“

Jeden zweiten Mittwoch im Monat findet im Vereinsheim der Naturfreunde (Adelungsstraße 20) ein unterhaltsamer Kaffeetreff statt. Alle interessierte Bürgerinnen und Bürger der Mainzer Oberstadt können hieran teilnehmen und sind herzlich willkommen. ■

### Stadteilhelfer für die Oberstadt

Seit März sind für die Oberstadt zwei Helfer aktiv, die sich offiziell „Assistenz des Ortsvorstehers“ nennen dürfen und 30 Stunden/Woche tätig sind. Die sog. Ein-Euro-Jobber sollen auf Sauberkeit sowie auf Unfallgefahren im öffentlichen Raum achten, Botengänge machen, Einladungen für Feste austragen und vieles mehr; kurzum Arbeiten erledigen, für die kein anderer wirklich zuständig ist, aber dennoch sinnvoll sind. Die Assistenz des Ortsvorstehers sorgt so für ein besseres Umfeld im Stadtteil, welches allen Bewohnern zugute kommt. Der Job kann zudem Sprungbrett für eine richtige Arbeitsstelle sein. Die Herren Özer Aksungu und Frank Heil, mit Namensschildern ausgestattet, nehmen gerne Anregungen auf ihren Gängen auf und leiten sie an Herrn Jung weiter. ■